

Zerstörung der Andreaskirche im 2. Weltkrieg

Bei dem großen Bombenangriff vom 22. März 1945 war die St.-Andreas-Kirche ebenso wie große Teile der Innenstadt völlig zerstört worden. Nur der Turm mit seinem Stahlskelett ragte noch über die Ruinen hinaus. Zwanzig Jahre mussten die Hildesheimer darauf warten, dass sie St. Andreas wieder als ihre Kirche nutzen konnten.

Nachdem nach Kriegsende zunächst Wohnraum geschaffen werden musste, wurde der Wiederaufbau der zerstörten Kirchen zurückgestellt. Die Andreaskirche feierte ihre Gottesdienste in der Jakobikirche. Viele unserer Gemeindeglieder sind dort getauft, konfirmiert und getraut worden.

Zunächst war es nicht klar, ob die St.-Andreas-Kirche überhaupt wieder aufgebaut werden würde. Zu groß schienen die Schäden, zu groß der Aufwand für eine Wiederherstellung. „Die durch Verzicht auf den Wiederaufbau eingesparten Mittel sollten stattdessen den kleineren Kirchen im Randbereich der Stadt zur Verfügung gestellt werden“ (Härtel).

Durch Witterungseinflüsse wurde die Ruine weiter geschädigt, und 1946 bestand im Bereich des Mittelschiffs akute Einsturzgefahr. Sicherungsarbeiten wären ohnehin nötig geworden, um die Bautätigkeit im Umkreis der Andreaskirche nicht zu gefährden. So fiel schließlich 1950 die Entscheidung, die Kirche wieder aufzubauen.